

Rotpunktverlag



Isabelle Fliikiger

**BESTSELLER**

Roman

entwerfe ich einen »Zugelaufen«-Aushang, mit dem ich danach die ganze Nachbarschaft zukleistern werde.

Ich könnte ein ruhiges Gewissen haben, oder? Und doch, mein goldenes Herz (das werden Sie zugeben müssen) hat sich im Laufe des Tages immer mehr zusammengezogen. Denn auf dem Teller für den Hund haben sich alle Insekten des Gartens versammelt, und er, der Hund, liegt mit dem Kopf auf den Pfoten reglos im Gras. Bestimmt mit leerem, völlig leeren Magen. Ich fluche durch die Zähne: »Scheiße.« Die Läden machen in einer halben Stunde zu.

Ich nehme meine Tasche und ziehe meine Schuhe wieder an. Eiligen Schrittes, angetrieben vom brennenden Schuldgefühl stürme ich den kleinen Pfad entlang, überquere ich Gassen, Wege und

Straßen, um schließlich mit klopfendem Herzen und fast wieder ruhiger Seele im Supermarkt vor dem Regal »Tiernahrung« zu landen.

Aber braucht er jetzt eher Energie? Oder eine gute Verdauung? Mag er Fisch oder Kaninchen? Und wenn er lieber Schwein hat? Mit Gemüse oder ohne? Für junge Hunde? Wie alt er wohl ist?

Ich zögere, völlige Ratlosigkeit. Ich gehe einen Schritt zurück, einen Schritt vor, schließlich knie ich vor der Abteilung »Gut für die Zähne«, als plötzlich jemand heftig gegen mich stößt und auf mich fällt und ich zu Boden gehe. »Oh! Entschuldigung, Entschuldigung ...«

Ich höre, dass es ihm Leid tut, während ich noch auf dem Boden liege; er hebt meine Tasche auf und streckt mir die Hand hin. Als ich wieder stehe, erkenne

ich ihn und sage: »Ach! Hallo, Said ...«

Er sieht mich eine Viertelsekunde schief an, dann fährt er zusammen: »Du bist das?«

»Hm ...« Ich wische mir den Schmutz von den Knien. Er lacht. »Ach, wenn ich nicht auf dich gefallen hätte, hätte ich nicht mehr erkannt! Deine Haare sind lang!« Ich fasse mir in die Haare und sage, während ich meine schmutzige Hand betrachte: »Ja, ich hab sie wachsen lassen.«

»Sehr hübsch, sehr fraulich. Viel hübscher für eine Frau!« Er lächelt, als würde er sich für mich freuen. Ich lächle auch. Das hört man gern, auch wenn es eigentlich ein unpassendes Kompliment für eine emanzipierte Frau ist, nicht wahr ... Er lässt nicht locker: »Du siehst ganz anders aus!« So als hätte ich mich von einem Frosch in ein Mädchen verwandelt.

Ich wechsele das Thema: »Geht es dir gut?« Said ist um die vierzig, ein hübscher Kerl, nur etwas verbeult, und bei meinem neuen Themenvorschlag verzieht er mürrisch das Gesicht: »Nein, geht mir überhaupt nicht gut.« Er erzählt von gesundheitlichen Problemen und dass er zum Monatsende aus seiner Wohnung fliegen werde.

Ich habe den Anstoß gegeben und jetzt hört er nicht mehr auf. Während er redet, werfe ich ab und zu einen Blick auf die Hundefutterdosen; bald werde ich nicht mehr genug Zeit zum Ausschauen haben. Er erzählt mir immer schlimmere Geschichten, von erlittener Folter, von Rückenproblemen. Und vereitelt meine Flucht mit jedem schrecklichen Detail ein bisschen mehr ... Manchmal verstehe ich nicht, was er sagt, aber ich nicke zustimmend, während mein Blick magnetisch vom Hundefutter angezogen

wird. Schwein ist eine sichere Bank. Oder Rind. Nein, nein. Hackfleisch schien er nicht zu mögen ... Doch Schwein. Aber das Alter? Gemüse? Und vor allem nicht vergessen, auch noch Brot zu kaufen ... Reis ...

Said erzählt von seiner Band, die kurdische Folklore macht, das sei wichtig für ... Jetzt reicht's! »Hör mal, ich muss unbedingt ... Futter für meinen Hund aussuchen. Die machen bald zu, und ich hab noch nicht ... Na ja, du verstehst schon.« Dieses traurige Gesicht! Traurig, allein und mitteilungsbedürftig, wie er ist, schlägt er lächelnd vor: »Wir könnten etwas trinken gehen?«

»Ich hab keine Zeit, ich muss los ... Ein andermal wirklich gern.« Ich lächle mit aller verfügbaren Heuchelei. Er verabschiedet sich mit Küsschen und geht. Ich versuche mich zu konzentrieren. Ich